

zweifellos derselbe Meister für Pöllau. Die Gegenüberstellung der Lichtbilder der Hl. Anna in Pöllauberg, St. Leonhard und Pöllau würde auf den ersten Blick auch den Laien davon überzeugen, daß überall dieselbe Hand am Werke war. Kenner der Art des älteren Schokotnigg ersehen auch aus unserer Abbildung, Tafel 76, die charakteristischen Gesichtszüge — versonnen lächelnd, falten- und runzellos bis ins Greisenalter, die ordensfrauenartige, kreisrunde Einhüllung des Hauptes durch Kopfumhang und breitgelagertes Halstuch — ganz ähnlich sehen die Karmeliterinnen auf dem Hochaltar



Abb. 70. Das Portal 1776

der jetzigen Stadtpfarrkirche von Voitsberg, die gleichfalls längst als Arbeiten Markus Schokotniggs gelten. Kennzeichnend für sein Schnitzmesser ist ferner die wallende Gewandung, die sich bald enge an den Körper legt, bald umso üppiger über ihn bauscht. Das Altarbild, ein hl. Florian, ist eine der besseren Arbeiten des Rekordmalers Joseph Adam Ritter von M ö l c k. Schon Wastler hat im Künstlerlexikon seine Autorschaft festgehalten. Nirgends leider, weder in Kunstbüchern noch in Archivalien, findet sich ein Anhaltspunkt zur Lösung der Frage, wer für die Kapellenwölbung die Stukkaturen und Freskos — die Graus wohl etwas ungerechtfertigt „herabgekommen“ nennt — beige-steuert hat. Erneuert hat sie Barazutti, der im Mittelbild ziemlich eigenmächtig seine spätromantischen Ansichten über Figuren und Rahmenlandschaft, hier übrigens in gefälliger Manier, hinpinselte.

1714 lesen wir auf der Empfangsseite: Von Herrn Hauckhen Mallern zur Kürchen göben worden 4 fl, 1715 aber unter den Ausgaben: den 8. Aprill Herrn H a u c k h e n Mallern vor 2 Blätter zum 14 N o t t h e l f f e r n altar 150 fl. Leider ist Motiv und Inhalt der Altarblätter nicht angegeben. Nach allen Analogien jedoch können wir annehmen, daß es sich um ein Oberbild handelte, das vielleicht einen früheren Altarpatron darstellte, und um das Hauptblatt, das den derzeitigen Schutzheiligen zum Gegenstand hatte. Das erste ist höchstwahrscheinlich verloren gegangen, außer es hat am Kapellenaltar über dem Florianibild später Platz gefunden. Die Darstellung der Auferstehung